

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 235.

Halle, Sonnabend den 22. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde zunächst in nochmaliger Abstimmung die motivirte Tagesordnung über den v. Gerlach'schen Antrag wegen Aufhebung der Dispositions-Beschränkungen des Grundeigentums angenommen. Ueber eine von dem Abgeordneten Veit überreichte Petition der Berliner Buchhändler wird nach dem Vorschlag der 17. Kommission zur Tagesordnung übergegangen. Die Abänderung der Art. 40, 41 der Verfassung (Leben und Fideicommiss) wird in zweiter namentlicher Abstimmung mit 101 Stimmen gegen 37, und die Abänderung der Art. 94, 95 der Verfassung (Schwurgerichte, Staatsgerichtshof) mit 101 Stimmen gegen 33 angenommen. Abg. Fonk spricht im Namen der Versammlung den Dank gegen den Präsidenten aus, welcher mit einer kurzen Rede die Sitzung schließt.

In der Zweiten Kammer berichtete die auf Harford's Antrag eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Kredit-Institute des Landes über die Anträge der Abgeordneten Bormann und Wagner. Ueber den ersten Antrag, betreffend die Errichtung von Provinzial- und Kreisbanken, empfiehlt die Kommission den Uebergang zur Tagesordnung in der Erwartung, daß die Regierung, wo das Bedürfnis dazu vorhanden ist, demselben auf Grund der berathenen Normativ-Bedingungen volle Gerechtigkeit widerfahren lassen werde. Den zweiten Antrag, die Errichtung allgemeiner Arbeiter-Hilfskassen betreffend, empfiehlt die Kommission unter Anerkennung der Wichtigkeit des Gegenstandes der Staatsregierung zum Behufe der weiteren Erwägung zu überweisen. Die Kommissions-Anträge werden angenommen. Der Minister-Präsident versichert, daß die Regierung den nächsten Kammern Mittheilungen über den zweiten Gegenstand machen werde. Endlich empfiehlt die Kommission für das Unterrichtswesen, über mehrere Petitionen, die Verbesserung der äußeren Lage der Lehrer betreffend, zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Der Kommissions-Antrag wird von der Kammer verworfen, dagegen ein Antrag Harford's, die Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu übergeben, angenommen. Die Tagesordnung ist hiermit erledigt. Der Präsident dankt zuerst für das ihm geschenkte Vertrauen; über die Thätigkeit der Kammern werde die Geschichte richten, obgleich jedes Mitglied einsehen werde, daß viele Fragen, sowohl der auswärtigen Politik, als auch des innern Staatslebens, noch nicht erledigt seien. Die Kammern dürften aber ruhig das Schicksal des Landes der Herrscherfamilie überlassen, da das Wohl des Landes auch das ihre sei; und nicht mögen sich die Kammern durch diejenigen verleiten lassen, welche zur Rückkehr zum Absolutismus rathen, oder von den Verfassern, die verlangen, daß die Kammern die Hände in den Schooß legen sollen. Schließlich bringt der Präsident ein dreifaches Hoch auf des Königs Majestät, die Kammer zustimmend. Damit wird die Sitzung, nachdem die Kammer noch dem Präsidenten für seine Thätigkeit gedankt, um 11^{1/2} Uhr geschlossen.

Ueber die Schluß-Sitzung der Kammern ist folgender offizieller Bericht erschienen: Gegeben in dem königlichen Schlosse zu Berlin, den 19. Mai 1852. Des Königs Majestät haben, auf Grund der Bestimmung im Art. 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, den Präsidenten des Staatsministeriums beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der Kammern am heutigen Tage zu schließen, und davon mittelst Allerhöchster Befehl vom 17. d. M. beide Kammern mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, zu dem gedachten Zweck im künftigen königlichen Schlosse zusammenzutreten. In Folge dieser Aufforderung hatten sich heute Nachmittag um 2 Uhr die Mitglieder des Staatsministeriums und beide Kammern im weißen Saale des königlichen Schlosse versammelt. Nachdem die Führung des Pro-

tololls von Seiten des Staatsministeriums dem Geh. Ober-Finanzrath Costenoble, von Seiten der ersten Kammer dem Schriftführer, Abg. di Dio und von Seiten der zweiten Kammer dem Schriftführer, Abg. Nibbechen übertragen war, hielt der Präsident des Staatsministeriums Freiherr v. Mantuffel die nachstehende Anrede an die verammelten Kammern:

Meine Herren! Seine Majestät der König haben mir befohlen, eine Session zu schließen; die beinahe sechs Monate hindurch Ihre anerkennende Thätigkeit in Anspruch genommen hat. Wie die Regierung Er. Majestät überreicht, so sind auch Sie, meine Herren, befristet gewesen, diesen Zeitraum für das Land fruchtbar zu machen. Entgegenstehende Ansichten haben ihren Ausdruck, Zweifel ihre Lösung, Mängel Abhilfe gefunden. Durch Ihre bereitwilliges Entgegenkommen ist der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1852 hergestellt, und die Regierung Er. Majestät befindet sich in der Lage, auch die außerordentlichen Bedürfnisse des Staats befriedigen zu können. Schon während Ihrer Sitzung ist Ihnen über den günstigen Rednungs-Abschluß der Staatskasse für das Jahr 1851 Mittheilung gemacht worden. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß auch das laufende Jahr in dieser Beziehung nicht zurückbleiben werde, denn Handel und Verkehr haben sich mit dem zurückgehenden Vertrauen. Die Gefahr eines dem Lande drohenden allgemeinen Wohlstandes, welche bei dem Beginn Ihrer Sitzungen die Vorfrage der Regierung und Ihre Zustimmung in Anspruch nahm, ist, ich spreche es mit Dank gegen Gott aus, von uns abgewendet worden. Mehreren von der Regierung im Interesse des preussischen Handels geschlossenen Staats-Verträgen haben Sie Ihre verfassungsmäßige Zustimmung erteilt. Durch die Einmüthigkeit, mit der Sie den mit der Krone Hannover unterm 7. September 1851 geschlossenen Vertrag genehmigt haben, ist in der königlichen Regierung die Ueberzeugung befestigt worden, daß sie bei der weiteren konsequenten Verfolgung des eingeschlagenen Weges der vollen Zustimmung des Landes gewiß sein darf. Den in früherer Zeit mit Gesetzeskraft erlassenen königlichen Verordnungen haben Sie Ihre nachträgliche Genehmigung erteilt, nicht ohne sich mit der Regierung über diejenigen Abänderungen und Ergänzungen zu verständigen, welche die Erfahrung der letzten Jahre als nöthig erscheinen ließ. Die königliche Regierung hofft mit Ihnen, daß diese Gesetze, so wie die übrigen, welche aus Ihren Beratungen hervorgegangen sind, ihren praktischen Nutzen bewähren werden. Auch an die Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 haben Sie in manchen Punkten im Sinne einer gesunden Entwicklung Preussens die bessere Hand gelegt. Ist ein solcher Versuch in Beziehung auf die Bildung der Ersten Kammer bisher nicht gelungen, so bleibt die königliche Regierung sich ihrer Verpflichtung wohl bewußt, die angeregte Frage einer Lösung entgegenzuführen, wie sie die Würde der Krone und das Beste des Landes erheischt. Meine Herren! Der Rückblick, den Sie am Schluß Ihrer dritten Sitzung auf das thun, was in den letzten drei Jahren geschehen und erreicht ist, wird Sie nicht ohne die Hoffnung in Ihre Heimath zurückkehren lassen, daß es dem trauen und ausdauernden Zusammenwirken der Regierung und der Unterthanen Er. Majestät auch weiter gelingen wird, die Nachwirkungen tiefer Erschütterungen völlig zu überwinden und unser theures Vaterland stark zu machen im Innern, wie nach Außen, so daß jeder Feind es gerüht findet, die Segnungen des Friedens aber darin eine gute Stätte haben. Das gebe Gott unserm Könige und seinem Lande!

Sodann erklärte der Präsident des Staatsministeriums im Auftrage Sr. Maj. des Königs die Sitzung beider Kammern für geschlossen und die heutige Handlung für beendet. Diese Rede wurde von Seiten der Kammern durch ein freudiges Hoch auf Sr. Maj. den König erwidert.

Durch die Anwesenheit der vielen fürstlichen Gäste in Potsdam hat sich dort eine außerordentliche Lebendigkeit entwickelt. Gestern fand im Lustgarten daselbst, wie schon mitgetheilt, eine große Parade statt, bei welcher nach der Besichtigung der Regimenter sich der König selbst an die Spitze der Truppen stellte und sie vor dem Kaiser vorüberführte. Als die Reihe an das aus Brandenburg herbeigezogene Kürassierregiment Kaiser Nikolaus kam, setzte sich der Kaiser im Galopp an die Spitze desselben und führte sein Regiment dem Könige, der indess seine Stellung eingenommen hatte, in Parade vorüber. Vorgestern Abend sah man den König mit seinen drei Schwestern, der Kaiserin, der Prinzessin Friedrich der Niederlande und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, im offenen Wagen fahrend. Daran folgte der königliche Equipage mit vier Schimmeln bespannt, worin der Kaiser im grauen Militärmantel mit der weißen Mütze seines Kürassier-Regiments neben der Königin saß.

Der Kaiser von Rußland traf gestern Abend 10 Uhr mit der Eisenbahn von Potsdam hier ein, und übernachtete im russischen Gesandtschaftshotel, viele Häuser unter den Linden waren illuminiert und theils deshalb, theils des schönen Wetters wegen promenirten große Menschenmassen die Linden entlang. Heute nach der Parade will der Kaiser nach Potsdam zurückkehren, daselbst morgen bleiben, und am Freitag früh zum Korps-Manöver wieder herüber kommen. Freitag Nachmittag findet im Schlosse ein Gala statt. Abends begiebt sich der Kaiser mit dem König nach Charlottenburg. Am Sonnabend findet ein großes Kavallerie-Manöver, welches ebenfalls General Wrangel kommandirt, statt, nach demselben begeben sich der Kaiser und der König nach Potsdam. Die Truppen treten am 21. und 22. den Rückmarsch in ihre Garnisonen an. Am Montag exerzieren das 1. Garde-Regiment zu Fuß und das 6. Kürassier-Regiment bei Potsdam vor dem Kaiser von Rußland. Hiermit werden die militärischen Manöver geschlossen, denn schon am Dienstag (25.) beginnt bei Hofe die Vorfeier zur silbernen Hochzeit des Prinzen Karl.

Auch die „N. Pr. Z.“ erwähnt des „sehr bestimm“ auftretenden Gerüchts von einer Wiederberufung der Kammern im Juni (27.), obgleich sie an seine Wahrscheinlichkeit nicht glauben kann.

In den letzten Tagen ist von hier eine im „verföhnlichen Ton“ gehaltene Note an das österreichische Kabinet gerichtet worden, deren Inhalt die obschwebenden handelspolitischen Fragen betraf. Es wird versichert, die Regierung habe in dem Aktenstücke ihr bisheriges Programm festgehalten. — Zugleich soll nunmehr auch von den Regierungen, die der Darmstädter Koalition beigetreten sind, eine Auskunft verlangt sein über jenes zweideutige, dem Bollverein scheinlich entgegenstehende Bündnis. Die Auskunft ist bis zu einem bestimmten Termine erbeten worden.

Der bisher im Ministerium des Innern beschäftigte Regierungsrath Scheerer ist an die Regierung nach Koblenz versetzt worden, wo er dem Ober-Präsidenten v. Kleist-Regow zur Seite stehen wird. An Stelle des Hrn. Scheerer tritt der als Hilfsarbeiter bisher im Ministerium thätige Regierungsrath v. Klüggow, welcher bereits für die betreffende Stelle ernannt sein soll.

Von mehreren Seiten wird bei den obersten Kirchenbehörden darauf gedrungen, daß auf den Gymnasien die alte Sitte wieder eingeführt werde, daß die Schüler an den Sonn- und Feiertagen unter Aufsicht ihrer Lehrer dem kirchlichen Gottesdienste beizuwohnen und daß alle Lehrer nebst ihren Frauen, so wie alle confirmirten Schüler zweimal im Jahre das heilige Abendmahl nehmen.

Wegen des Bundespreßgesetzes sind dem Vernehmen nach neuerdings Verhandlungen gepflogen worden, welche durchaus das frühere Resultat, das heißt kein Einverständnis Preußens mit dem österreichisch-sächsisch-bessischen Entwurf, lieferten. Von Preußen wird prinzipialer die Kompetenz des Bundestages, ein allgemeines Preßgesetz zu erlassen, bestritten, da dies ein Eingreifen in die geordnete Gesetzgebung der einzelnen deutschen Staaten sein werde; dem Bundestage könne nur zusehen, allgemeine Normativbestimmungen festzustellen, welche sich aber fern von detaillirten Festsetzungen hielten.

Die Differenzen über das Kommissariat des Oldenburgischen Staatsraths Fischer zur Auflösung der Deutschen Flotte haben ihre Erledigung mit der nun erfolgten Pensionierung des Hrn. Fischer Seitens der Oldenburgischen Regierung gefunden.

Aus Baden, d. 17. Mai. Die großh. Regierung hat an die Zeitungs-Redaktionen die Weisung erlassen, von der Aufnahme raisonnirender Artikel über den Konflikt mit dem Erzbischof von Freiburg Umgang zu nehmen. Der Erzbischof hat an den Regenten ein Schreiben gerichtet, worin derselbe die Gründe, die ihn bei der bekannten Anordnung bestimmten, auseinandergesetzt hat. Die Antwort des Regenten auf dieses Schreiben läßt den Konflikt als vollständig beigelegt ansehen. — Der Erzbischof hat einen Hirten-Brief erlassen, worin er sein Verfahren zu rechtfertigen versucht und am Schlusse eine Maßregel ankündigt, welche die entfremdeten Gemüther der erzbischoflichen Kurie wieder zuzuwenden soll. Am 2. Juni d. J. nämlich soll in dem badiſchen Theile der Erzdiocese Freiburg ein feierliches Amt abgehalten werden als Dankopfer für die Segnungen, welche Gott dem Lande durch den höchstseligen Großherzog erwiesen habe, und als Bittopfer für jene, die er ihm durch den jetzigen Regenten erweisen möge.

Weimar, d. 17. Mai. Laut offizieller Mittheilungen werden bei dem am 3. Juni in Eisenach stattfindenden Kongress von Abgeordneten evangelischer Kirchenbehörden folgende Kirchenregimenten vertreten: Preußen, Sachsen, Hannover, Württemberg, Kurhessen, Baden, Großherzogthum Hessen, Oldenburg, die beiden Mecklenburg, Weimar, Meiningen, Nassau, Anhalt-Bernburg und Götzen, Rudolstadt, Reuß-Plauen und Lübeck. Auch hofft man noch, nach Genehmigung der betreffenden Ministerien auf die Vertretung des protestantischen Ober-Konfistoriums in München und der beiden Konfistorien augsburgischer und helvetischer Konfession in Wien. Die Gegenstände, welche zur Verhandlung kommen, betreffen: die Herstellung eines allgemeinen Gesangbuchs der deutsch-evangelischen Kirche; die Vereinigung über eine gemeinsame deutsch-evangelische Verkopfsammlung, über eine gemeinschaftliche Einföhrung einer Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen nach Art des sogenannten Totenfestes in der preussischen Landeskirche, über einen allgemeinen jährlichen Lusttag und über gleichmäßige Administration der heiligen Sacramente in der gesammten evangelisch-lutherischen Kirche; die Einrichtung der Presbyterial- und Synodal-Versaffung unter Beibehaltung des Episcopats des evangelischen Landesherren; die Anbahnung eines im Prinzip übereinstimmenderen Verfahrens in Behandlung der Sekten; die ausgiebigere

Aufficht über Amtsföhrung und Lebenswandel der Geistlichen; die Erleichterung der Verlegung solcher Geistlichen, deren Entfernung von ihrer bisherigen Stelle im Interesse des kirchlichen Lebens rascher erscheint; die Ausübung eines erhöhten Einflusses zum Besten der bedrängten Glaubensgenossen; und endlich die nähere Bezeichnung der Konferenzen zu den evangelischen Kirchentagen behufs einer gesegneten Wechselwirkung zwischen beiden.

Frankreich.

Paris, d. 17. Mai. Der Brief des Grafen Chambord fängt bereits an, seine Wirkung zu thun: der Vicomte Ch. de Ran-cogne, Boissis, der Marquis d'Uguesvertes, de Kergarion, Goulard, Gordier, Des Retours de Chauvieu, Thomine-Desmazures, de Lacour, de Pontecoulant, de Foncette und Target haben ihre Stellen als Mitglieder der Generalräthe ihrer betreffenden Departements niedergelegt. Außer diesen haben 6 Mitglieder des Gemeinderathes der Stadt St. Jean d'Angely ihre Enkassierung eingereicht und von 29 Mitgliedern des Gemeinderathes von Metz nur 17 den Eid geleistet.

Die Indépendance belge veröffentlicht jetzt auch das Schreiben des Generals Lamoricière an den französischen Kriegsminister St. Arnaud, in welchem der General erklärt, daß er den von ihm geforderten Eid nicht leisten werde. Das Schreiben ist aus Brüssel vom 14. Mai datirt und lautet:

General! Begeriffen aus meiner Wohnung, ins Gefängniß geworfen, verdammt trotz der Geseze, habe ich geglaubt, daß Sie nicht so weit gehen würden, von mir einen Eid der Treue zu fordern für einen Mann, dessen Macht, durch Gewalt erungen, sich auch nur durch die Gewalt erhält. Aber eine aus Ihrem Schwertium hervorgegangene Arie enthält einen Paragraphen, der sich augenscheinlich auf die verbannten Generale bezieht und sie zum Schwur verpflichtet. Zwei Monate sind Dnen, welche in Belgien wohnen, gemährt, um dieser Aufforderung nachzukommen. Ich höre von allen Seiten, gemährt, um dieser Aufforderung nicht nachzukommen. Ich höre von allen Seiten sagen, daß der Eid nicht gegen Dnen verbindlich macht, der den selbigen nicht schaltet. Wie sehr man aber auch heututage sich dieser Ansicht ergibt, ich weiß sie zurück; ich beauf keine Frist, ich verweigere den Eid. Ich kenne die Folgen meines Entschlusses. Neunundzwanzig und ein halb unter den Waffen verlebte Jahre, sechsunddreißig Feldzüge in achtzehn Jahren des algerischen Kriegs (vom Mai 1830 bis zum Januar 1848), einige Dienste, Frankreich auf fremdem Boden geleistet und in den verhängnisvollen Tagen des Juni 1848, Dienste, die vielleicht noch nicht vergessen sind, alles Das wird für nichts gerechnet, ich werde ausgedrückt werden von den Risten der Armee und es wird sich abermals herausstellen, daß man den Grad der Willkür zu verstanden hat. Diesen Grad hatte das Gesez vom 19. Mai 1834 zum Erbtheile des Offiziers gemacht; er konnte nur durch ein kriegsgerichtliches Urtheil verloren werden. Dieses Gesez ist durch eine Regierung erdrückt, welche weder die Personen noch den Besitz beachtet. Der Degen, den ich im Dienste Frankreichs geführt, wird also meinen Händen entziehen. Wie könnte ich auch tragen unter dieser Regierung? Aber wann, was Gott verheißt, unsere Grenzen bedroht werden sollten, so werde ich eilen, ihn wiederanzunehmen und für die nationale Unabhängigkeit zu kämpfen, denn die Geschichte sagt mir, daß der Ehrgeiz anachitis der Geseze, die er aufschob, keinen Eid von Männern von Verc verlangt, die zur Vertheidigung des Vaterlandes marschiren.

Der Bericht des Hrn. Quentin Bauchart, worin er sagt, daß alle Welt für die Mitte und nur die alten Partien dagegen gewesen seien, ist im „Moniteur des Communes“ abgedruckt und in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen worden. Die in den Berichten der Generale Canrobert und Espinasse ausgesprochenen strengeren Ansichten scheinen höheren Orts nicht viel Billigung gefunden zu haben und es läßt sich daher hoffen, daß von den noch übrigen neun bis zehn Laufenden Gefangenen bald wieder eine Anzahl begnadigt werden wird. — Nach dem „Sicde“ haben von 11,600 Verurtheilten 2456 Begnadigungen und mildere Strafen erhalten.

Seit langer Zeit hat die Regierung nicht so viel Salpeter zur Fabrication von Kanonenpulver angekauft als eben jetzt. Coblen wird eine Lieferung von 2,900,000 Pfd. Salpeter für den 28. Mai ausgeschrieben.

Es hat einiges Aufsehen erregt, daß vier erst vor kurzem ernannte Divisionsgenerale, die Hh. Bois le Comte, Mouveau de Montréal, Martin de Bourgon und Pellion plötzlich in Dispositionistatus versetzt worden sind.

Die Professoren Barthélemy, St. Hilaire, Pouilly und Chauzy haben ebenfalls ihren Eid verweigert.

Paris, d. 18. Mai. Eine der „Indépendance“ zugegangene telegraphische Depesche meldet, daß der neueste „Moniteur“ eine amtliche Erklärung in Bezug auf das Schreiben des Grafen Chambord enthält. Derselbe schließt in folgender Weise: „Die Regierung kann die Veröffentlichung eines Briefes nicht gestatten, welcher zur Verweigerung des verfassungsmäßigen Eides auffordert und sich auf ein Prinzip stützt, welches der National-Souveraineté entschieden zuwiderläuft.“

Vermischtes.

— **St. Petersburg.** Im Kamenskischen Hüttenbezirke, etwa 90 Werst von Katherinenturg, ist ein reiches Steinkohlenlager gefunden worden, das, wie man nach einer vorläufigen Schätzung annimmt, gegen 50 Millionen Pud Steinkohlen enthält. „Diese Entdeckung“ sagt die „Nordische Biene“ ist nicht nur im Interesse der Wohlstandswichtigkeit, sondern noch viel mehr in gewerblicher Hinsicht. Da man nun die Gewisheit hat, daß im Ural Et-intohlen-Formationen enthalten sind, darf man mit ziemlicher Sicherheit erwarten, daß Lager dieses kostbaren Brennmaterials dort auch noch an anderen Stellen vorhanden sind. Um zu verdeutlichen, welche Bedeutung das Auffinden der Steinkohle für den Hüttenbetrieb im Ural hat, darf nur an den unerschöpflichen Reichtum an Mineralien, die dieses Gebirge in seinem Innern birgt, erinnert werden und an die ungeheure Quantität Holz, die zu dessen Bearbeitung alljährlich verbraucht wird. Es ist bekannt, daß viele dortige Hüttenwerke, die früher von Waldungen

umgeben waren, jetzt gänzlich entköst sind und mehre Werst weit das nöthige Brenn-Material holen müssen."

Nachrichten aus Halle.

Am 21. Mai.

— Gestern machte die unverehelichte Kolbe von hier, welche bisher in Salzmünde gebiert, den Versuch, sich mit ihrem 3/4 Jahr alten Kinde in der Nähe der Provinzial-Fremdenanstalt in den Saalstrom zu stürzen, wurde jedoch von einer andern Frauensperson daran noch zeitig genug verhindert und hierher gebracht. — Ein männlicher Leichnam wurde gestern in der Saale bei Gimritz aufgefunden.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 19. bis 21. Mai.

Im Kronprinzen: Frau. Hedmann u. Dr. Kaufm. Hedmann a. Bremen. Die Frn. Kauf. Schönfelder a. Odenröden, Bennede u. Damböcher a. Braunshweig, Schubert a. Rochitz, Eschrau a. Brunn, Flor a. Sera, Alet a. Bamberg.

Stadt Gericht: Dr. Partit. Eyon a. London. Dr. Pastor Gumbert a. Schraplau. Dr. Amm. Siegenoth a. Meßitz. Dr. Rent. Schaumburg a. St. Louis. Die Frn. Kauf. Müller a. Eilenburg, Kintau a. Magdeburg, Benisch a. Berlin, Krosch a. Eretia, Sauer a. Braunshweig.

Soldner Ring: Dr. Cand. Hofenbarg a. Hannover. Die Frn. Lehrer Dphered a. Kneberg, Schmidt a. Meßsburg. Die Frn. Kauf. Hoffmann a. Leipzig, Greße a. Dhlau.

Englischer Hof: Dr. Juwelier Schwerin u. Dr. Kaufm. Rinke a. Berlin. Dr. Fabrit. Schale a. München. Dr. Gurselb. Schirig a. Halberstadt.

Stadt Hamburg: Dr. Gurselb. v. Eberstein a. Leinungen. Dr. Justizamm. Rulpius a. Weimar. Dr. Cand. Schweiger a. Magdeburg. Dr. Commissar Goldschmidt a. Nordhausen. Dr. Amm. Baring a. Wöhrungen. Dr. Damm. Werge a. Volkstedt. Dr. Apoth. Mandenburg a. Eschhausen. Dr. Reg. Rath v. Ebering a. Berlin. Dr. Fabrit. Meßler a. Ebersfeld. Die Frn. Kauf. Lindner a. Magdeburg, Karfunkelstein u. Eichmann a. Leipzig, Poppenheim a. Berlin, Biring a. Euseb.

Soldne Kugel: Dr. Kaufm. Pöger a. Leipzig. Dr. Getreidehdt. Pällmann a. Münchenberg. Dr. Fabrit. Eppmann a. Bernburg. Dr. Wühlendel. Keramann a. Biedhammermühl. Dr. Hoppfend. Nistel a. GutsMuths.

Thüringer Schützen: Dr. Regent Linger a. Paris. Dr. Gurselb. v. Gieselerhdt a. Gieckstadt. Dr. Rent. Schürick a. Prag. Dr. Prof. Dr. Otto a. Wien. Dr. Rent. Hammler a. Weimar. Dr. Baron v. Rintowig a. Dresden. Dr. Kaufm. Kreßler a. Magdeburg. Dr. Partit. Kuhl a. Hamburg. Dr. Ober-Telegraphen-Insp. Friedrich a. Berlin. Dr. Partit. Thorpeden a. Bremen. Dr. Buchhdt. Schulze a. Stuttgart. Dr. Dr. jur. Hesse a. Altona.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	333,49 Par. £.	334,15 Par. £.	334,33 Par. £.	333,92 Par. £.	
Dunstdruck	4,74 Par. £.	3,98 Par. £.	3,78 Par. £.	4,17 Par. £.	
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	56 pCt.	89 pCt.	78 pCt.	
Luftwärme	11,6 G. Rm.	15,1 G. Rm.	8,6 G. Rm.	11,8 G. Rm.	

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 1/4, 7*, 8 1/2 U. Morg., 11 1/2* U. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Ank. von Leipzig 6 3/4, 8 3/4* U. Morg., 12 1/4 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 7 3/4*, 11 1/4 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 6 3/4, 8 3/4* U. Morg., 12 1/4 U. Mitt., 6 1/4 U. Nachm., 7 3/4* U. (übern. in Cöthen), 11 1/4 U. Abds.
Ank. von Magdeburg 7* U. (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 U. Morg., 11 1/4 U. Vrm., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.

I. 2 Sgr. 9 Sgr., II. 1 Sgr. 16 Sgr., III. 28 Sgr.

Abg. nach Berlin 6 3/4 U. Morg., 4 1/2** U. Nachm.
Ank. von Berlin 4 1/4, 9* U. Morg., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5 Sgr. 0 Sgr., II. 3 Sgr. 19 Sgr., III. 2 Sgr. 21 Sgr. 6 Sgr.

Abg. nach Erfurt 4 3/4, 9* U. Morg., 2 1/2* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
Ank. von Erfurt 6 7/12 U. Morg., 11 7/12* U. Vrm., 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.

I. 3 Sgr. 25 Sgr., II. 2 Sgr. 5 Sgr., III. 1 Sgr. 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 Sgr. 25 Sgr., III. 2 Sgr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 3/4, 9* U. Morg., 2 1/2* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach 6 7/12 Morg. (ist in Weimar übern.), 11 7/12* U. Vrm., 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.

I. 5 Sgr. 25 Sgr., II. 3 Sgr. 0 Sgr., III. 2 Sgr. 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 Sgr. 26 Sgr., III. 3 Sgr. 20 Sgr. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Hinfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4 3/4, 9* U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 7/12* U. Vrm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 U. Nachm.

I. 8 Sgr. 25 Sgr., II. 5 Sgr. 5 Sgr. 6 Sgr., III. 3 Sgr. 24 Sgr. 6 Sgr.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 3/4 U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Frankfurt a. M. 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 7/12* U. Vrm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Freie Gemeinde

Sonntag den 23. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von 12 Stück messingenen Kistlagern aus Eisenbahn-Postwagen, im Gesamtgewicht von 59 Pfund, ist ein Termin zum 26. d. M. 9 Uhr Vorm. im Lokale der hiesigen Bahnhofs-Post-Expedition anberaumt. Die Verkaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 17. Mai 1852.
 Königl. Post-Expeditions-Amt Nr. 6.
 Knob.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr resp. Lieferung von 250 Schtrhn. Pflastersteine, 150 desgl. Chausseesteine und 250 desgl. Bedeckungs- und Pflaster-Kies, aus den Feldern zwischen Beuchlich und Lauchstedt, zum Ausbau der Halle-Lauchstedter Straße von Beuchlich bis Delitz, soll am Montag den 24. Mai c. Vormittags 8 Uhr im Gasthose zu Holleben öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, welches Unternehmungslustigen hiermit bekannt gemacht wird.
 Halle, den 12. Mai 1852.
 Der Baumeister
 Wolff.

Donnerstag den 3. Juni 1852 sollen in der Königlich Dbersörferei Pödelitz, auf dem (1 Meile von Raumburg a. S. und 1/2 Meile von Freyburg a. M. entfernten) **Unterförste Schleberode**, Schlag Neue Göhle, folgende Aukhofsortimente, als:

circu:
 2 Eichenstämme (25 u. 101 Cubifuß enth.),
 94 Weißbuchenstämme (7—18 Fuß lang, 10—18 Zoll mittl. Durchmesser, 5—28 Cubifuß enth.),
 7 Birken- und Aspenstämme,
 1 1/2 Kistren. eichen Aukhof, 11 Klasse,
 10 1/2 weißbuchen Aukhof,
 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versiegelt werden. Kauflustige

wollen sich hierzu an gedachtem Tage **Vormittags um 9 Uhr auf dem Schlage im Unterförste Schleberode**, bei ungünstiger Witterung dagegen auf dem „**Rathskeller**“ in Freyburg einfinden.

Nach der Auktion kann die Zahlung an den anwesenden Kassenbeamten erfolgen. Pödelitz bei Freyburg a. M., den 17. Mai 1852.

Der Dbersörfer
 v. Rauchhaupt.

Das Hamstergraben in hiesigen Feldfluren Neehausen und Gerkwitz ist bei 2 Pf Strafe verboten.
 Neehausen, d. 18. Mai 1852.
 Die Ortsbehörde.

Meine **Schank-Wirthschaft und Bäckerei** in Göllme will ich auf 6 Jahre unter billigen Bedingungen verpachten. Diejenigen, die hierauf reflectiren, wollen selbst mit mir darüber verhandeln.
 Göllme, den 18. Mai 1852.

Drescher.

Die Eröffnung seines **Wellenbades** zur **Wasserkunst** erlaubt sich ergebenst anzuzeigen
Alb. Zabel.

Kreuznacher Mutterlaugensalz verkauft
 F. A. Hering.

Eine große Auswahl abgepaßte Teppiche in verschiedenen Größen, Bettvorleger und Wachstuch-Fußtapeten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

A. F. Vila,
 große Steinstraße Nr. 181.

Bock-Bier aus dem Bock-Keller in München. **Stadt Hamburg.**

Künftige Woche, Montag, Mittwoch und Donnerstag **Droiban** bei **Wilhelm Rauchfuß**, Kleiner Berlin.

Einen Burden zum Raddrehen sucht der Seilermeister **Hintleben**, Leipzigerstraße Nr. 1623.

100 G. gutes Wiesenheu verkauft
F. Jacobine,
 Gastwirth im „goldnen Herz“ in Halle.

Ziegelei-Berkauf.

Die vor dem Döckliger Thore gelegene Ziegelei soll zur Hälfte sofort verkauft werden. Es gehören zum Ganzen 59 □ Ruthen Land, ein Brunnen, ein großer Schuppen, 2 Brennösen, die unmittelbar auf und in einem überaus mächtigen und ausgezeichneten Thonlager stehen. Auch ist nachzuweisen, daß unter dem Plane Braunfoble steht. Auf portofreie Anfragen ertheilt die Expedition des Quersfurter Kreisblatts das Nöthige.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 23. d. Mts. ab bis auf Weiteres befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug an Sonn- und Festtagen auch Personen nach den Stationen bis Sulza.

Die Rückkehr nach Halle ist gegen 10 Uhr Abends. Näheres besagen die Anschläge auf den Stationen.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

G. C. Knapps Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) empfing so eben:

Dr. C. F. Koch, Allgemeines Landrecht für die Preussischen Staaten. Unter Weglassung der obsoleten oder aufgehobenen Vorschriften und Einschaltung der jüngeren noch geltenden Bestimmungen, mit Kommentar in Anmerkungen. 1. Band 1ste Lieferung. Preis 10 *fl.*

D. v. Nedwitz, Gedichte. Preis 1 *fl.*

Bei **Pfeffer in Halle** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist so eben eingetroffen:

Scherenberg's Leuthen. 2. Auflage. Preis 25 *fl.*

Zur gefälligen Ansicht bei G. Rothkugel,
Leipziger Straße Nr. 305,

empfehlen sein wohl assortirtes Tuchlager in sehr großer Auswahl, $\frac{1}{2}$ breite Sommer-Paletotsstoffe von 1 *fl.* an, $\frac{3}{4}$ breite Budekins von 17 $\frac{1}{2}$ *fl.* an, ächte englische Pique-Westen von 17 $\frac{1}{2}$ *fl.* an, ächte französische Cashmir Westen, die in der Leipziger Diarmesse 2 $\frac{1}{2}$ *fl.* gefaltet haben, verkaufe ich für 1 *fl.* 10 *fl.*, Sommerhosenzeuge zu 5 *fl.*, weißes Engländer zu Beinkleider, die neuesten Mützenstoffe zu sehr billigen Preisen, schwarzen Kaffee, $\frac{1}{2}$ breit, à 15 *fl.*, $\frac{3}{4}$ breit, von 24 *fl.* an, $\frac{1}{2}$ breit, à 1 *fl.* 3 *fl.*, verschiedene Futterzeuge, wie noch mehr in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zu finden bei

G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 305.

Franz. Catharinen-Pflaumen, à $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ *fl.*, 13 $\frac{1}{2}$ für 1 *fl.*,
Sächsishe Pflaumen, à $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ *fl.*, 22 $\frac{1}{2}$ = 1 *fl.*,

empfehlen **J. A. Timmler, Alter Markt 700.**

Louis Jäger, gr. Klausstraße Nr. 872,

verfertigt und reparirt alle Arten von Reise- und Spazierstöden. Alle Reparaturen an Regen- und Sonnenschirmen werden billig und gut besorgt.

So eben erschien und wird gratis ausgegeben:

3. Nachtrag

zum Verzeichniss des **Musikalien-Leih-Instituts** von
Heinrich Karmrodt (Pfeffer'sche Musikalienhandlung in Halle),
Steinstrasse Nr. 83.

Kapital-Gesuch.

Auf sichere und alleinige Hypotheken werden zu leihen gesucht: 10,000, 8000, 2500, 1800, 500 und 400 *fl.* durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Zu erpachten werden gesucht:

Eine Gasthofswirtschaft oder Restauration in Halle und eine Gasthof- oder Schankwirtschaft auf dem Lande durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Theilnehmergesuch.

Zu einem Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer mit einem baaren Vermögen von 25,000 *fl.* und zu einer sehr bedeutenden Deconomie ein Theilnehmer mit 15,000 *fl.* gesucht durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Zwei schon erfahrene und sehr gut empfohlene Deconomien suchen Stellung als Verwalter durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Ein tüchtiger Mühlenverwalter sucht eine Stelle durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Mehrere gut empfohlene Handlungs-Commiss suchen Stellen durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Eine Landwirthschafterin, welche im Stande ist auf einem großen Rittergute die innere Wirthschaft selbständig führen zu können, findet eine gute Stelle durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Ein Materialgeschäft in einer sehr belebten Stadt weist zum Verkauf nach

Carl Paetzoldt in Halle.

Ein Deconomie-Belehrung zum sofortigen Antritt wird gesucht durch

Carl Paetzoldt in Halle.

Häuser-Verkauf.

Mehrere Häuser von verschiedener Größe in Halle, Merseburg, Weisensfeld und Zeig weist zum Verkauf nach

Carl Paetzoldt in Halle.

Güter-Verkauf.

Ritter- und Landgüter, groß und klein, in verschiedenen Gegenden, nah und fern, weist zum Verkauf nach

Carl Paetzoldt in Halle.

Zwei schöne Wassermühlen mit Deconomie weist zum Verkauf nach

Carl Paetzoldt in Halle,
Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Ein geschickter Reiskzeugarbeiter findet einen sehr guten Platz bei **C. Küttig** in Berlin. Näheres durch portofreie Briefe.

Engl. Patent-Putzsteine,

zum Putzen von eisernen und messingnen Gegenständen, empfehlen als etwas Vorzügliches

Robert Pils & Comp.

Frischer Kalk den 24. Mai in der Kirchner'schen Biegelei am Klausthor.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisebücher über Thüringen, Harz, Sächs. Schweiz u. sind zu billigen Preisen bei mir vorrätig.

Pfeffer in Halle

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Königs-Wasch- und Badepulver, in Schachteln à 3 *fl.*. Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende billige Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch und zart. Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Schäl-Reifstangen

werden vom 21. d. Mts. verkauft.
Halle, Weingärten. **Glitsch.**

Nächste Woche, Dienstag, Mittwoch und Freitag **Droiban** bei

Hermann Nauchfuß,
große Brauhausgasse.

Georginen.

Die schönsten und neuesten Preis- und Pracht-Blumen von Eißkult, und größten gerührten Sorten, deren Bau und Mannigfaltigkeit der Farben sich besonders auszeichnet, werden in starken Knollen und kräftigen Stecklingen billig abgelassen, von 2 bis 6 Silbergroschen, in Dutzenden billiger, im **Bucherer'schen** Garten vor dem Dorn Steinthor bei

Müller, Gärtner.

Civoli-Theater.

Sonntag den 23. Mai 1852.

Zum ersten Male:

Wenn Leute kein Geld haben,

oder:

Piepmeier als Chemann.

Komisches Charakterbild in 3 Abtheilungen von **C. Starke.**

(Seitenstück zu: „Wenn Leute Geld haben.“)
Carl Horny.

Marktberichte.

Nordhausen, den 18. Mai.

Weizen	1 <i>fl.</i> 25 <i>fl.</i> bis 2 <i>fl.</i> 16 <i>fl.</i>
Reggen	1 <i>fl.</i> 26 <i>fl.</i> „ 2 <i>fl.</i> 10 <i>fl.</i>
Berke	1 <i>fl.</i> 6 <i>fl.</i> „ 1 <i>fl.</i> 20 <i>fl.</i>
Bafer	— 26 <i>fl.</i> „ 2 <i>fl.</i>
Rübel pro Centner	10 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{4}$ <i>fl.</i>
einöl pro Centner	12 <i>fl.</i>

Magdeburg, den 19. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	51	—	57 $\frac{1}{2}$ <i>fl.</i>	Gerste	—	—	—
Reggen	48	—	52 <i>fl.</i>	Hafer	24	—	26 $\frac{1}{2}$ <i>fl.</i>

Kartoffel-Spiritus, die 14400 $\frac{1}{2}$ Tralles 34 — 34 $\frac{1}{4}$ *fl.*

Wasserstand der Saale bei Halle
am 20. Mai Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 2 Zoll.
am 21. Mai Mts. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 19. Mai am alten Pegel Nr. 0.
am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:

Aufwärts: d. 19. Mai. **H. Richter**, Steinbofen, v. Hamburg n. Calbe a. S. — **F. Döppner**, desgl. n. Bernburg. — **H. Böttcher**, Güter, desgl. n. Halle. — **C. Klaus jun.**, Steinföhlen, desgl. n. Bernburg. — **M. Brösel**, desgl. — **W. Köppling**, Sand, v. Wesserbüsen n. Magdeburg. — **C. Teubel**, Güter, v. Magdeburg n. Bemb. — **J. Schinder**, Schiffgeräthe, v. Berlin n. Aulig. — **C. Claus**, Steinföhlen, v. Hamburg n. Bernburg. — **F. Bries**, desgl. n. Wietau. — **A. Friedrich**, desgl. — **F. Atermann**, desgl. n. Halle. — **F. Heller**, Coaks, desgl. n. Aulig.

Niederwärts: d. 18. Mai. **N. Gabel**, Weizen, v. Hölzel n. Halle. — **F. Schade**, Braunkohlen, v. Aulig n. Magdeburg. — **G. Meyer**, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — Den 19. Mai. **J. Grötschel**, Braunkohlen, v. Aulig n. Brauß n. Magdeburg. — **H. Schmidt**, Reggen, v. Stettin n. Halle. — **F. Hellwig**, desgl. — **F. Enger**, Brenner, v. Schandau n. Magdeburg. — **G. Wagner**, Bruchsteine, v. Pilsitz n. Magdeburg. — **G. Wolke**, Nr. 4, Ebon, v. Salzünde n. Berlin.

Magdeburg, den 19. Mai 1852.
Königl. Schleusen-Amt. **Haase.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 235.

Halle, Sonnabend den 22. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde zunächst in nochmaliger Abstimmung die motivirte Tagesordnung über den v. Gerlach'schen Antrag wegen Aufhebung der Dispositions-Beschränkungen des Grundeigentums angenommen. Ueber eine von dem Abgeordneten Weit überreichte Petition der Berliner Buchhändler wird nach dem Vorschlag der 17. Commission zur Tagesordnung übergegangen. Die Abänderung der Art. 40, 41 der Verfassung (Bekanntmachung und Fideicommission) wird in zwei

nammentlicher Abänderung der Art. 101 im Namen des

aus, welcher mit

In der Zweiten

eingeführte Kom

Landes über die

Ueber die

von Provinzial-

Uebergang zur

ung, wo das Bedü

berathenen Norm

ssen werde. Den

erbeiter-Hülfsk

nerkennung der



tofalls von Seiten des Staatsministeriums dem Geh. Ober-Finanzrath Costenoble, von Seiten der ersten Kammer dem Schriftführer, Abg. di Dio und von Seiten der zweiten Kammer dem Schriftführer, Abg. Nöbdechen übertragen war, hielt der Präsident des Staatsministeriums Freiherr v. Mantuffel die nachstehende Anrede an die verammelten Kammern:

Meine Herren! Seine Majestät der König haben mir befohlen, eine Session zu schließen, die beinahe sechs Monate hindurch Ihre anaesthetenre Thätigkeit in Anspruch genommen hat. Wie die Regierung Sr. Majestät ihrerseits, so sind auch Sie, meine Herren, bestrebt gewesen, diesen Zeitraum für das Land fruchtbar zu machen. Entgegenstehende Ansichten haben Ihren Ausweis, Zweifel ihre Lösung, Mängel Abhilfe gefunden. Durch Ihre bereitwilligen Entgegenkommen ist der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1852 gerechelt und die Regierung Sr. Majestät befindet sich in der Lage, auch die vorordentlichen Bedürfnisse des Staats befriedigen zu können. Schon während Ihrer Sitzung ist Ihnen über den günstigen Rechnungs-Abschluß der Vorjahre für das Jahr 1851 Mittheilung gemacht worden. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß auch das laufende Jahr in dieser Beziehung zurückbleiben werde, denn Handel und Verkehr haben sich mit dem zunehmenden Vertrauen. Die Gefahr eines dem Lande drohenden allgemeinen Verfalls, welche bei dem Beginn Ihrer Sitzungen die Vorfrage der Regierung und Ihre Wohlthaten in Anspruch nahm, ist, ich spreche es mit Dank Gott aus, von uns abgewendet worden. Mehrere von der Regierung interessirte des preussischen Handels geschlossenen Staats-Verträgen haben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt. Durch die Einmüthigkeit der Sie den mit der Krone Hannover unterm 7. September 1851 geschlossenen Vertrag genehmigt haben, ist in der königlichen Regierung die Ueberzeugung befestigt worden, daß sie bei der weiteren consequenten Verfolgung eingeschlagenen Weges der vollen Zustimmung des Landes gewiß sein darf. In früherer Zeit mit Versehen erlassenen königlichen Verordnungen haben Sie Ihre nachträgliche Genehmigung ertheilt, nicht ohne sich mit der Regierung über diejenigen Abänderungen und Ergänzungen zu verständigen, welche die Erfahrung der letzten Jahre als rathlich erscheinen ließ. Die königliche Regierung hofft mit Ihnen, daß diese Gesetze, so wie die übrigen, welche aus Ihren Beratungen hervorgegangen sind, ihren praktischen Nutzen zu führen werden. — Auch an die Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 haben Sie in manchen Punkten im Sinne einer gesunden Entwicklung Preussens die bessernde Hand gelegt. Ist ein solcher Versuch in Beziehung auf die Verfassung der Erst-Kammer bisher nicht gelungen, so bleibt die königliche Regierung sich ihrer Verpflichtung wohl bewußt, die angeregte Frage einer entgegenzuführen, wie sie die Würde der Krone und das Beste des Landes erhofft. Meine Herren! Der Rückblick, den Sie am Schluß Ihrer letzten Sitzung auf Das thun, was in den letzten drei Jahren geschehen und nicht ist, wird Sie nicht ohne die Hoffnung in Ihre Heimath zurückkehren lassen, daß es dem treuen und ausdauernden Zusammenwirken der Regierung und der Unterthanen Sr. Majestät auch weiter gelingen wird, die Nachwirkungen tiefer Erschütterungen völlig zu überwinden und unser theures Vaterland stark zu machen im Innern, wie nach Außen, so daß jeder Feind es getrost findet, die Segnungen des Friedens aber darin eine gute Stätte haben. So gebe Gott unserem Könige und Seinem Lande!

Sodann erklärte der Präsident des Staatsministeriums im Auftrage Sr. Maj. des Königs die Sitzung beider Kammern für geschlossen und die heutige Handlung für beendigt. Diese Rede wurde von Seiten der Kammern durch ein freudiges Hoch auf Sr. Maj. des Königs erwidert.

Durch die Anwesenheit der vielen fürstlichen Gäste in Potsdam hat sich dort eine außerordentliche Lebendigkeit entwickelt. Gestern fand im Lustgarten daselbst, wie schon mitgetheilt, eine große Parade statt, bei welcher nach der Befichtigung der Regimenter sich der König selbst an die Spitze der Truppen stellte und sie vor dem Kaiser vorüberführte. Als die Reihe an das aus Brandenburg herbeigezogene Kürassierregiment Kaiser Nikolaus kam, setzte sich der Kaiser im Galopp an die Spitze desselben und führte sein Regiment dem Könige, der indes seine Stellung eingenommen hatte, in Parade vorüber. Vorgesertern Abend sah man den König mit seinen drei Schwestern, der Kaiserin, der Prinzess Friedrich der Niederlande und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, im offenen Wagen fahrend. Darnach folgte der Königin Equipage mit vier Schimmeln bespannt, worin der Kaiser im grauen Militärmantel mit der weißen Mütze seines Kürassier-Regiments neben der Königin saß.

